

Gemeinschaftsdialog 3e '98

Auf Einladung des Klassenvorstands, Fr. Prof. Mag. Christine Keller, und der Elternvertreter, hat die Leiterin des Gemeinschaftsbüros, Fr. Mag. Hania Fedorowicz, ein Trainingsprogramm im Friedensbüro Salzburg, Fr. Mag. Hania Fedorowicz, einen Gemeinschaftsdialog mit der 3e organisiert. Zum vierstündigen Dialog versammelten sich Schülerinnen, Eltern und LehrerInnen an einem Samstag nachmittag im Februar. Es sollten alle Teilnehmer möglichst viele andere kennenlernen, Beziehungen aufbauen, ins Gespräch mit vielen anderen kommen, und somit die erste Voraussetzung für eine konfliktlösende Gemeinschaft schaffen. Der Dialog folgte einer Erfahrungsworkshop zu GBKL, die während der Projektwoche über 4 Tage stattfand. Die Grundprinzipien von GBKL, sowie einige Konfliktlösungsverfahren wie Mediation, wurden vorgestellt und gleich über Rollenspiele und Großgruppenprozesse mit der Klasse geübt. Die Schülerinnen haben direkt erfahren können, was konfliktlösend wirkt, und welche Einstellungen und Handlungen konflikttreibend sind. In Folge dieser Werkstatt, hat Fr. Mag. Elisabeth Minimay-Pritz mit einigen SchülerInnen Gefühle und Erfahrungen zum Thema "Konfliktlösung" als Projekt in BE umgesetzt. Die daraus entstandenen, beeindruckenden Bilder wurden während des Dialogs ausgestellt. Fr. Mag. Elko Schmidt leitete ein musikalisches Abschlussprogramm zum Ausklang des Dialogs. Durch ihre Anwesenheit beim Dialog, bezugeten Fr. Prof. Keller und Hr. Prof. Mag. Arthur Sikora, ihren großen Einsatz für die Klassengemeinschaft. Die Umsetzung der im Dialog gesammelten Einsichten und Ideen zur Stärkung der Gemeinschaft, hängt von allen daran Beteiligten ab. Einige Wortmeldungen von SchülerInnen und Eltern folgen.



ich finde die idee des friedens-projektes sehr gut. unsere klassengemeinschaft hat sich gebessert. die kommunikation zwischen eltern-lehrern-schülern ist für die GEMEINSCHAFT sehr nützlich. ich hoffe diese zusammenarbeit zwischen eltern-lehrern-schülern bleibt erhalten.



Wir haben gelernt mit Regeln zu reden. Für mich hat das einiges bewirkt, da wir jetzt mit Ruhe einiges austreden können.

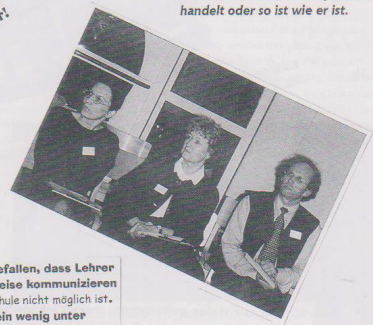
Gemeinschaft, Offenheit, positives Denken, Ruhe und Besonnenheit.



'Voi suppal' + interessant.

Mir hat an dem Seminar gut gefallen, daß Schüler, Eltern und Lehrer endlich einmal miteinander reden konnten. Was ich schade gefunden habe, war, daß nur drei Lehrer anwesend waren. Sonst war es aber super!

Ich habe gelernt, daß man nicht nach einem schuldigen suchen soll. Ich habe gelernt, daß man darüber nachdenken soll, warum jemand so handelt oder so ist wie er ist.



Mir hat vor allem das gefallen, dass Lehrer und Schüler auf eine Weise kommunizieren konnten, wie es in der Schule nicht möglich ist. Wir waren aber leider ein wenig unter Zeitdruck, so dass viele Sachen nicht besprochen werden konnten.

55



Anregung zum Nachdenken erhalten. Zeit zu nehmen, mir meine Tochter besser zugehören.

Es ist gut: - viel übereinander zu erfahren und zu wissen. - mit den Töchtern, Söhnen und LehrerInnen hant gemischt zu sein. - daß wieder viel Gutes ins Bewußtsein gelangt und daher umgesetzt werden kann. - daß Lehrer "Konfliktregelung" in die Ausbildung bekommen könnten.



ES WAR GUT, SICH EINMAL AUSSPRECHEN ZU KÖNNEN ÜBER DINGE. DIE MAN SICH SO NICHT SAGEN TRAUT.



Ich bin auf vieles gekommen, woran ich vorher gar nicht dachte! P.S. Ich finde es auch toll, daß ich/wir mal ausreden können!

EINE SCHÖNE ARBEIT MIT DEN KINDERN. LEIDER WAREN DIE WICHTIGSTEN PROFESSOREN NICHT DABEI. EINE WUNDERBARE ARBEIT FÜR SCHÜLER-SOLLTE MAN IN JEDER KLASSE EINSETZEN UND DAMIT ARBEITEN - EINE GROSSE BEREICHERUNG FÜR DIE GEMEINSCHAFT



Es war wichtig, daß sich für das Thema Gemeinschaft/Konflikt Zeit genommen wurde (wird im Unterricht greifbar ausgeträumt).

Mucksmbuschen still saß ich da, meine Blicke schweiften einmal zu meiner Sitznachbarin, dann wieder zu Frau Fedorowicz, deren Stimme kräftig durch den Raum schallte. Meine Stimmung wechselte ständig zwischen Langeweile und Verlegenheit, weil ich nicht wusste, wie ich mich richtig verhalten sollte, um nicht desinteressiert zu wirken. Aber plötzlich riss mich Frau Fedorowicz Stimme aus meinen Gedanken: „So, jetzt teilen wir uns in Gruppen zu je 3-4 Schülern, 1-2 Eltern und einem Lehrer!“ Mühsam erhob ich mich und schaute mich erstmal um, mit wem ich in einer Gruppe zusammen sein wollte. Schließlich gingen wir mit einer anderen Gruppe gemeinsam in einen Raum. In Kleingruppen erzählten wir uns von unseren Lieblingsbeschäftigungen, Lieblingsessen, etc. Danach führten wir in einer Großgruppe das erste Brainstorming zum Thema Gemeinschaft durch. Anfangs ging die Sache ziemlich zaghaft vor sich, unsere „Betreuerinnen“ mußten uns die Beiträge regelrecht aus der Nase ziehen. Doch mit der Zeit fielen uns immer mehr Dinge ein, die zum Thema passten - und der Stift flog nur so über's Papier. Schließlich ging uns, nach einer kurzen Pause mit kulinarischem Genuss und einem weiteren Brainstorming, die Zeit aus. Was bei den anderen Gruppen herausgekommen war, das hörten wir jetzt im Plenum. Abschließend wurden die Besucher noch von einer musikalischen Einlage unserer Klasse und unserer Musiklehrerin Frau Prof. Schmatz verwöhnt. Zum Schluss möchte ich noch sagen, dass ich es schade finde, dass viele Lehrer und Schüler der 3e-Klasse bei diesem Seminar fehlten. Leider verging die Zeit auch viel zu schnell. Bei mir persönlich kam dieses Konfliktseminar gut an, und ich würde mir für unsere Klasse wünschen, dass es fortgesetzt wird. Wir müssen noch viel an uns arbeiten. Lisa Holzner.